

Ein Amt für ZKB würde einen weiten Aufgabenbereich umfassen, der von der Prävention, Deeskalation und Nachsorge von Konflikten reicht. Diese Tätigkeiten können auch jetzt schon von bestehenden Organisationen und staatlichen Stellen geleistet werden. Neu wäre die Zusammenfassung und Ausweitung dieser Tätigkeiten mit dem bewussten Verzicht auf militärische Kampffähigkeit und Organisation.

Einleitung

In der örtlichen Presse (Mittelbayerische Zeitung, Regensburg) erscheinen regelmäßig alle Vierteljahr Veranstaltungsberichte, in denen die Bundeswehr ihre Tätigkeit in Kosovo und Afghanistan darstellt. Sehr breiten Raum in diesen Berichten nimmt der zivile Anteil der Bundeswehrtätigkeit ein: Straßen- und Schulbau, Gesundheitsdienst, Wasserversorgung u.a.

Davon ausgehend plante die OG Städtedreieck im März 2005 ebenfalls einen Vortrag durch die Bundeswehr. Ziel war es, bei der anschließenden Diskussion die Militärs und Zuhörer mit den Methoden der zivilen Konfliktbearbeitung zu konfrontieren und damit die Überflüssigkeit der Bundeswehr zu belegen.

Diese Strategie fiel ins Wasser.

Referent war Oberst Bühler, der 2004 für 6 Monate als Kommandeur mit 3000 Soldaten im Kosovo eingesetzt war. Herr Bühler begrüßte u.a. auch die ZKB, wie sie im DFG-VK-Flugblatt „Konflikte zivil bearbeiten“, S. 3, dargestellt werden, wenn es auch in der Einschätzung der Durchführbarkeit deutliche Unterschiede gab. Zwar nahm er für die KFOR in Anspruch, den Teil „Deeskalation“ im Kosovo zu betreiben. Er betonte aber ausdrücklich: „Militär kann keinen Konflikt lösen, es kann nur ein Zeitfenster offen halten für eine politische Lösung“. Er sprach dabei durchaus im Namen aller bei KFOR eingesetzten Soldaten / Offizieren.

Auf Nachfrage bezifferte er den Anteil der in den Medien stark hervorgehobenen zivilen Tätigkeiten auf deutlich unter 10%. Der Hauptteil der Tätigkeiten sind Polizeiaufgaben: Aufrechterhalten der öffentlichen Sicherheit, Straßen- und Personenkontrolle, Verbrechenverfolgung, Waffenbeschlagnahme.

Konflikte deeskalieren

Die ZKB-Strategien der DFG-VK zielen vor allem auf Prävention und Nachsorge.

Ist ein Konflikt eskaliert oder bewusst und zielgerichtet auf eine militärische Lösung hingetrieben worden, setzt die DFG-VK auf Deeskalation. Die im DFG-VK-Flugblatt „Konflikte zivil bearbeiten“ auf S.3 beschriebenen Methoden (Vermittlung, Waffenstillstand überwachen, Embargo ect) setzen dabei eine internationale Staatengemeinschaft stillschweigend voraus, an anderen Stellen werden sie genannt: OSZE, UNO, EU u.a.

Die konkrete Anwendung vor Ort muß durch durchsetzungsfähige Polizeikräfte sichergestellt werden. Dabei ist es unwesentlich, ob die Polizeiarbeit durch Polizei, Militär oder andere gemacht wird. Entscheidend ist die von der Politik definierte Polizeiaufgabe sowie der Beauftragung und Organisation der Polizeikräfte. Es kann also die Bundeswehr ruhig aufgelöst werden, wenn das Amt für ZKB über entsprechende Polizeikontingente verfügt. Dazu braucht es auch keinen Eurofighter, wohl aber einen Transporthubschrauber NH 90.

Diese Polizeikräfte müssen auch auf die jeweilige Kultur und Traditionen ihres Einsatzgebietes vorbereitet werden. Einerseits, um zusätzliche Konflikte durch Fettnäpfchen zu vermeiden, andererseits um die nötige Autorität zu erlangen und aufrechtzuerhalten.

Konflikte nachsorgen

Wenn der Konflikt deeskaliert ist, müssen zur Verhinderung erneuter Kämpfe die eigentlichen Konfliktursachen bearbeitet werden. Ebenso bei Naturkatastrophen, um Konflikte von vorne herein

zu vermeiden. Dies ist nicht wesentlich neu. In Klammern sind Organisationen aufgeführt, die dies bisher leisten.

- öffentliche Sicherheit (Polizei)
- Katastrophenhilfe (DRK, THW)
- Transportkapazitäten (THW)
- Lazarette (DRK)
- Infrastruktur erstellen (THW, DED)
- Entwicklungshilfe einleiten (DED)
- Wirtschaftshilfe (DED)
- Flüchtlingshilfe (UNHCR)
- Begegnung und Versöhnung (ZFD)
- juristische Verfolgung von Kriegsverbrechen (IGH)

Für all dies wird kein Militär gebraucht. Der heutige Vorteil des Militärs ist es, dass es schnell in die betroffenen Gebiete verlegt werden kann und das sie über viel Gerät und Ausrüstung verfügen, das für ZKB zweckentfremdet werden kann.

Ob das Amt für ZKB nun die erwähnten Organisationen zusammenfasst oder nur koordiniert, ob es eigenes Personal vorhält oder schnell die entsprechenden Kontingente zusammenstellen kann, ist zweitrangig.